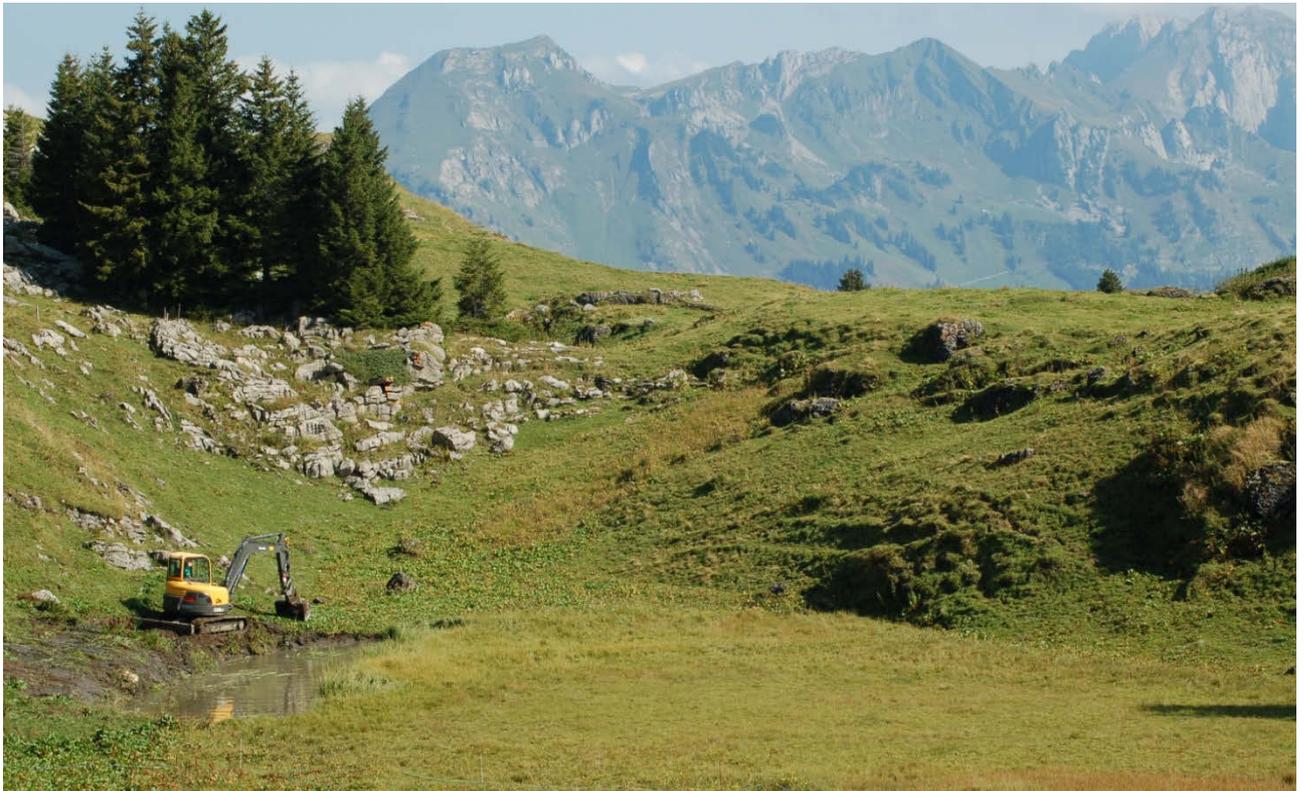




Situationsanalyse der Toggenburger Alp Selun (Teilgebiet des IBA 020, Oberes Toggenburg - Säntis)



Ausbaggern eines Altümpels: Auch in Berggebieten sind Pflegeeinsätze notwendig wie hier im Jagdtäli auf der Alp Selun.

Ebnat-Kappel, Mai 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	4
2	Hintergrund	6
2.1	Projektziele	6
2.2	IBA 020 - Oberes Toggenburg – Säntis	7
2.3	Engagement der SSVG auf der Alp Selun	7
2.4	Situation und Charakteristik der Landschaft	10
3	Projektperimeter	13
4	Landwirtschaftliche und touristische Nutzung	14
4.1	Methode	14
4.2	Resultate	15
4.3	Ökonomische und ökologische Bedeutung	21
5	Monitoring Fauna	22
5.1	Methode	22
5.2	Situation der Avifauna	24
5.3	Resultate / Zusammenfassung	26
6	Monitoring Flora	27
6.1	Methode	27
6.2	Aufnahmeflächen Breitenalp und Alp Selun	28
6.3	Resultate	29
6.4	Zusammenfassung	30
7	Inventar ökologisch bedeutsamer Landschaftselemente	31
8	Schutzzonen und Schutzobjekte	34
9	Schlussfolgerungen	35
10	Dank	37
	Literaturverzeichnis	38
	Anhang	39
	Anhang A: Inventar der Vogelarten	39
	Anhang B: Inventar der Insektenarten	40
	Anhang C: Standort- und Artenliste Flora	41
	Anhang D: Flora – Aufnahmeflächen Breitenalp und Alp Selun	42
	Anhang E: Ökologisch bedeutsame Landschaftselemente auf der Alp Selun und Breitenalp	45

1 Vorwort

Seit anfangs der neunziger Jahre arbeitet unsere Stiftung mit den Verantwortungsträgern der Alpkorporation Alp Selun in vertrauensvoller Art und Weise zusammen. Deshalb kennen wir diese Landschaft besonders gut, welche inmitten des Important Bird Areas „Oberes Toggenburg-Säntis“ liegt.

Die IBA's allgemein und insbesondere das IBA-Gebiet 020 wird unter Kapitel 2 dieser Arbeit vorgestellt.

Kurz zusammengefasst sind IBAs von BirdLife International und den nationalen BirdLife Partnern ausgeschiedene Gebiete, die für den Vogelschutz besonders wichtig sind. Es besteht ein weltweites Netz, das etwa in der EU im Rahmen des Programms Natura 2000 umgesetzt wird. Im Ausland geniessen diese Landschaften aus diesem Grunde in der Regel einen nachhaltigen Schutzstatus.

In der Nordostschweiz gibt es nur das IBA-Gebiet Oberes Toggenburg Säntis als Gebiet Nr. 020, welches bis jetzt lediglich auf dem Papier besteht. In anderen Regionen der Schweiz ist zum Schutz der Vogelwelt schon einiges passiert. Insbesondere wurden während der letzten Jahre Beobachtungsdaten über vorkommende Vogelarten erhoben, welche die internationalen IBA-Kriterien erfüllen oder bei Bauprojekten zugunsten der Vogelwelt interveniert.

In der Ostschweiz ist bis jetzt vor Ort nach unseren Kenntnissen nichts zum Erhalt der bedrohten Vogelarten unternommen worden. Das auf dem Papier bestehende IBA-Gebiet ist somit noch nicht mit Inhalten gefüllt.

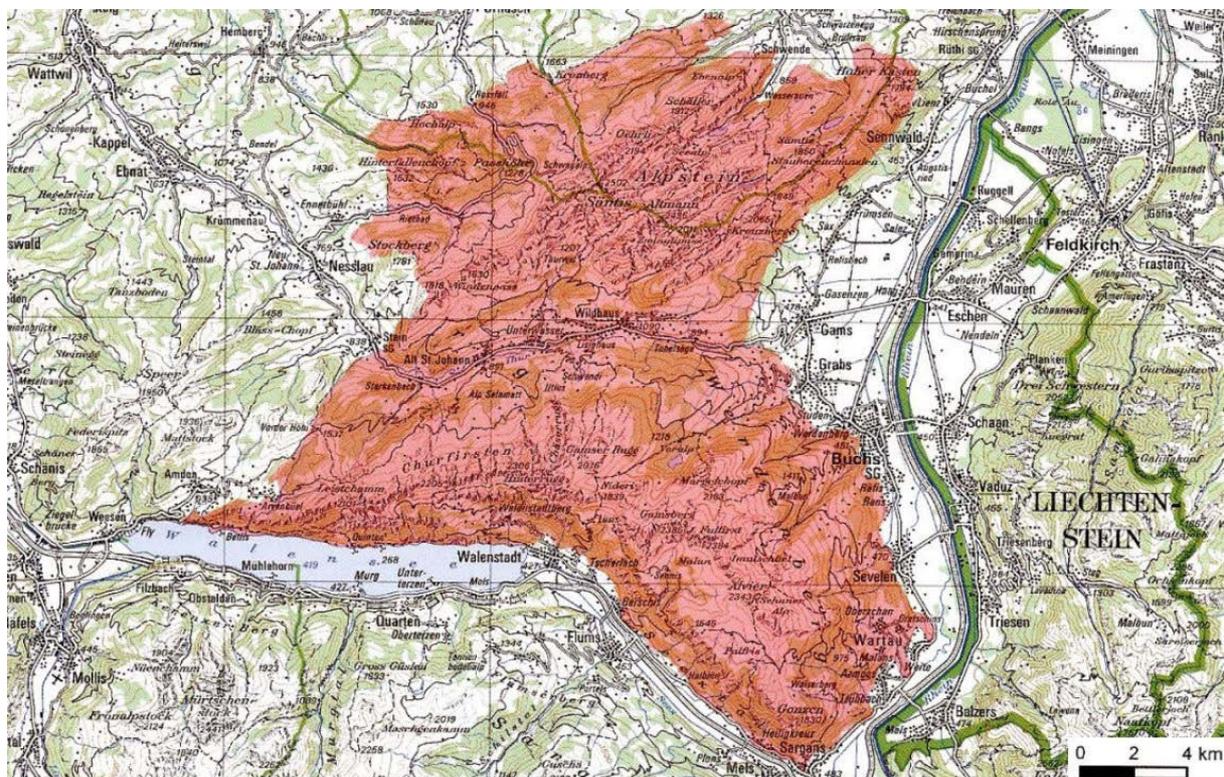


Abb. 1 - Das IBA Nr. 020 (Quelle: Inderwildi 2014)

Das vorliegende Projekt, über welches in dieser Arbeit berichtet wird, will diesem unbefriedigenden Zustand Abhilfe schaffen.

Das ausgeschiedene Gebiet umfasst den ganzen Alpstein und das Churfirstengebiet bis zum Walensee. In diesem Perimeter sind neben naturnahen, für bedrohte Tier- und Pflanzenarten bedeutsamen Landschaften auch Intensiverholungsräume und Siedlungsgebiete vorhanden.

Es macht Sinn, ökologisch bedeutsame Naturräume, welche nur vom Individualtourismus genutzt werden, exemplarisch zu analysieren. Dadurch kann auch auf die Lebensraum-Situation etwa von Vogelarten in den übrigen Gebieten von ähnlicher Ausprägung geschlossen werden. Es können nicht nur Aussagen über den Status bedeutsamer Vogelarten, sondern auch über deren Gefährdung gemacht werden.

Dieses Projekt stellt einen Anfang dar. Die erarbeiteten Methoden der Datenermittlung und die Erfahrungen, die bei Förderungsmassnahmen gemacht wurden, können zukünftig auch anderweitig Verwendung finden.

Eine dem IBA 020 angepasste Organisationform soll zukünftig geschaffen werden.

Es besteht die Hoffnung, dass die vorliegende Arbeit einen Beitrag zu einer positiven Entwicklung leisten wird.

Ebnat-Kappel, anfangs Mai 2015



Reto Zingg, Präs. SSVG



2 Hintergrund

2.1 Projektziele

Das vorliegende Projekt verfolgt die folgenden Ziele:

1. Wirkung der landwirtschaftlichen und touristischen Nutzung der Alp Selun ist bekannt.
2. Die Unterschiede der beiden Alpgebiete Selun und Breitenalp bezüglich der Fauna und Flora werden erhoben.
3. Es steht ein Inventar zur Verfügung, welches die ökologisch bedeutsamen Landschaftselemente und deren Verteilung auflistet.
4. Die durch die Analyse erhaltenen Erkenntnisse werden in Empfehlungen für Massnahmen umgesetzt.



Abb. 2 - Die Infotafel der SSVG und originelle, von einer Schulklasse geschaffene Informationen über das Birkhuhn an der Bergstation der Seilbahn.

2.2 IBA 020 - Oberes Toggenburg – Säntis

Das IBA stellt sich vor

Das IBA «Oberes Toggenburg – Säntis» liegt in den östlichen Voralpen und umfasst den oberen Einzugsbereich der Thur. Die Alpstein-Region mit Säntis (2502 m ü. M.) und Schwägalp bildet den nördlichen Teil des IBAs. Im Süden reicht das Gebiet mit den Churfürsten bis fast an den Walensee. In den tieferen Lagen – hauptsächlich im oberen Toggenburg – befinden sich kleinere Ortschaften. Das Land wird auf dieser Stufe mehrheitlich als Weide oder Wiese genutzt, und der Wald ist hier vielerorts zurückgedrängt. Der Mischwald in den unteren Lagen (Churfürsten-Südfuss und Rheintal) wird in den oberen Bereichen vom subalpinen Fichtenwald abgelöst. In diesen Höhenlagen ist die Landschaft abwechslungsreich und Weiden, Wälder, Gräben, kleine Felsen, Moorlandschaften gehen ineinander über. Darüber dominieren alpine Rasen und grössere Felsregionen.

Fläche: 39'578 ha

Höhe: 450-2500 m ü. M.

Kantone: AI, AR, SG

Arten, welche die internationalen IBA-Kriterien erfüllen und zur Ausscheidung des Gebietes geführt haben: Steinadler, Turmfalke, Wanderfalke, Birkhuhn, Grauspecht, Grünspecht, Dreizehenspecht, Alpenbraunelle, Steinrötel, Ringdrossel, Mauerläufer, Alpendohle, Schneesperling und Zitronengirlitz sind die relevantesten Arten. Hinzu kommen Schwarzmilan, Rotmilan, Steinhuhn, Wendehals und Gartenrotschwanz.

2.3 Engagement der SSVG auf der Alp Selun

Seit 1995 besteht auf der Alp Selun zugunsten der SSVG ein Personaldienstbarkeitsvertrag über das ganze Alpgebiet von rund 5 km² zur Sicherung der traditionellen Nutzung. Durch die Einschränkung von Intensivsportarten und einen Verzicht auf militärischen Schiessbetrieb kann neben der ökologischen Qualität nicht nur die Ruhe, sondern auch Toggenburger Brauchtum in bodenständiger Umgebung erhalten bleiben.

Die SSVG hat bereits einige ökologische Aufwertungsmassnahmen in die Wege geleitet und finanziert. Im Jagdtäli wurden etwa die Alptümpel vertieft und erweitert. Angrenzend wurden Arven gepflanzt. Um die Vielfalt der Natur und die Ruhe im Alpgebiet zu erhalten, bezahlte die SSVG der Alpkorporation Alp Selun als Grundeigentümerin eine einmalige Entschädigung von CHF 20'000.-, sowie jährlich CHF 1'000.-. Im Gegenzug verpflichtet sich die Alpkorporation zu verschiedenen Dienstbarkeiten. So dürfen auf die Alp keine Düngemittel, vor allem kein Kunstdünger zugeführt werden. Im Weiteren dürfen keine Eingriffe vorgenommen werden, die die Vegetationsfläche beeinträchtigen oder die Pflanzen- und Tierarten gefährden. Es soll keine Intensivierung des Tourismus stattfinden. Deshalb sind Seilbahntransporte von Wintersportgeräten, Velos und Fluggeräten aller Art nicht erlaubt. Auf der Alp besteht ein allgemeines Fahrverbot für Biker sowie ein Campier- und Lagerfeuerverbot.

Tab. 1 - Investitionen der SSVG im Gebiet Alp Selun

Finanzielles Engagement der SSVG	Kosten
1995: Einmalige Entschädigung an Alpkorporation Selun	CHF 20'000.-
1996 - 2012: Jährliche Entschädigung von CHF 1'000.- jeweils auf Ende Jahr. Der Vertrag läuft weiter.	CHF 17'000.-
Ende 90er Jahre: Erweiterung und Vertiefung der Alptümpel, Arven-Pflanzung	CHF 10'000.-
2013: Notwendige Pflegemassnahmen (Baggerungen Gewässer)	CHF 5'000.-
Total	CHF 52'000.-



Abb. 3 - Es besteht eine gute Zusammenarbeit zwischen den Vertretern der Alpkorporation Alp Selun und der SSVG.



Abb. 4 - Laichumsiedelung im Rahmen der Exkursion eines Naturschutzvereins aus dem Kanton Aargau am 6.Juni 2006.



Abb. 5 - Einzelne Arven sind mit Hilfe der SSVG gepflanzt worden. Mehrmals wurden Arven von Schulkindern der Gemeinde Wildhaus – Alt St. Johann angepflanzt.

2.4 Situation und Charakteristik der Landschaft

Die Landschaft der beiden Alpgebiete Selun und Breitenalp beinhaltet ökologisch wertvolle halboffene Übergangslandschaften zwischen teils mächtigen Kalkfelsen. Alpweiden, alpine Rasen, Felspartien, Zwergstrauchgesellschaften und Randbereiche des subalpinen Fichtenwaldes mit Windwurfflächen bilden ein Mosaik unterschiedlichster Lebensräume auf engstem Raum, welches für die Artenvielfalt von grosser Bedeutung ist. Durch die Sicherung einer traditionellen Nutzung konnte mit Hilfe der SSVG dieser Reichtum auf der Alp Selun erhalten und eine stete Intensivierung der Nutzung seit 1995 verhindert werden.



Abb. 6 - Das Gampiseelein; das grösste Kleingewässer auf der Alp Selun.



Abb. 7 - Infotafel im Grenzbereich Breitenalp/ Alp Selun.

Steckbrief

Das ganze Alpgebiet umfasst 510 ha Alpfläche. Davon sind 380 ha Weidefläche, welche seit 1792 mit 1'000 Alprechten durch 55 Kooperationsmitglieder bewirtschaftet werden. Im 14. Jahrhundert waren es noch 1'300 Alprechte.

Auf der Hochalp Selun gibt es heute 16 Alpbetriebe. Gemäss Alpbuch „Alpen im Toggenburg“ (vergl. 2011, AMMAN H. et al,) sind es deren 17, wobei gegenwärtig ‚Jöggelis‘ nicht mehr bewirtschaftet wird oder zu Gunsten bestehender Alpen aufgeteilt wurde.

Auf der Alp werden vor allem Milchkühe gehalten. Dazu kommen Aufzuchtrinder und –kälber und einige Mutterkühe und Milchziegen.

Eine Besonderheit der Alp stellt die Transportseilbahn Starkenbach-Selun dar. Erstmals im Kanton St.Gallen wurde eine solche Seilbahn im Jahr 1953 gebaut. Weitere Besonderheiten sind die Doppelrechte (zwei Alprechte pro Kuh) und die den einzelnen Alpbetrieben zugeteilten Weideflächen.

Ausserdem bestehen auf der Alp Selun zwei Alpbeizli mit Massenlagern für Übernachtungen.

Der langjährige Vertrag mit der Schweizerischen Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG) ist einmalig für eine Alpfläche dieser Grössenordnung.



Abb. 8 - Schrattenkalk auf der Alp Selun.

Allgemeines:	<ul style="list-style-type: none"> - Milchkuh-, Jungvieh-, Mutterkuh- und Ziegenalp - Milchablieferung - Hochalp
Bewirtschafterin:	Alpkorporation Alp Selun
Alprechte:	1000
Korporationsmitglieder:	55
Alpfläche:	510 ha
Weidefläche:	380 ha
Alpzimmer: (Alpbetriebe)	17: Strichboden, Selun, Ochsen, Bleien, Tisch, Hüberlis, Böschen, Stumpen, Köbelis, Geissring, Muelten, Michelroten, Hungbüchel, Gässli, Gampi, Kalberberg, Gmerk, Jöggelis
Viehbestand während Alpzeit:	<ul style="list-style-type: none"> - 273 Normalstoss (NST) - 231 Milchkühe - 23 Mutterkühe - 380 Aufzuchtrinder und –kälber - 22 Milchziegen



Abb. 9 - Halboffene, ökologisch vielfältige Landschaft auf der Alp Selun mit Blick Richtung Alpstein.

3 Projektperimeter

Auf der Karte in Abbildung 10 ist das Projektgebiet, die Alp Selun (westlich, Grundstück Nr. 1787, ca. 500ha) und die benachbarte Breitenalp (östlich, Grundstück Nr. 1786, ca. 220ha), eingezeichnet.

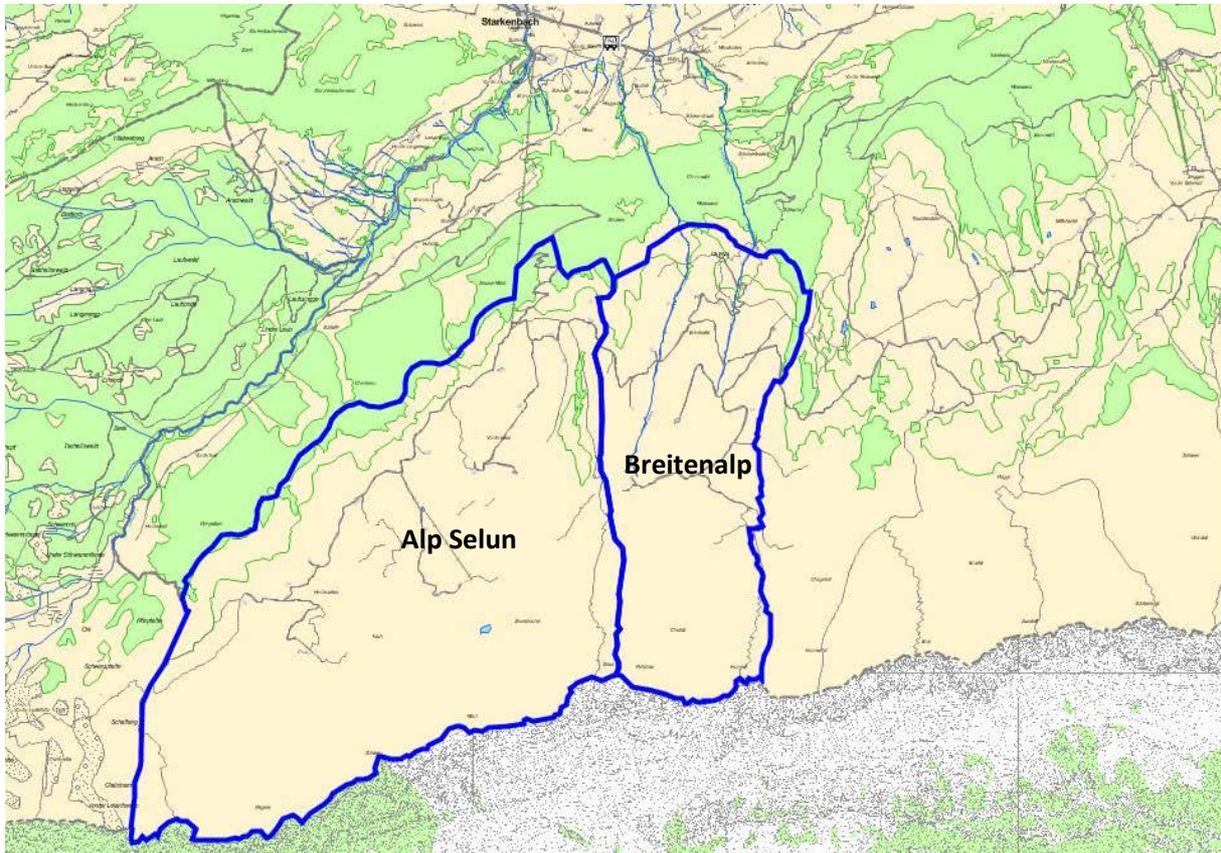


Abb. 10 - Projektgebiet Alp Selun: Die Pflanzen- und Tierwelt wird mit der benachbarten Breitenalp verglichen (siehe Kapitel 4.2.1 und 4.2.2) (Karte: Geoportal Kt. SG).



Abb. 11 – Eine der zwei Alpwirtschaften: der Ochsen.

4 Landwirtschaftliche und touristische Nutzung

4.1 Methode

Um die landwirtschaftliche und touristische Nutzung zu charakterisieren, wurde die qualitative Befragungsmethode gewählt. Ein Fragebogen mit einer offenen Fragestellung bildete die Grundlage für die Informationsbeschaffung.

Die Datenerhebung umfasste folgende Themen:

- **Landwirtschaftliche Nutzung**
 - Bewirtschaftung der Alp
 - Alptradition
 - Veränderungen über die Jahre hinweg
 - Auswirkungen der Veränderungen
 - Probleme Alpbewirtschaftung
 - Zukünftige Entwicklung
- **Touristische Nutzung**

Im Gesamten wurden fünf Bewirtschafter der Alp Selun befragt, wobei die Daten der Interviews sinngemäss protokolliert wurden.

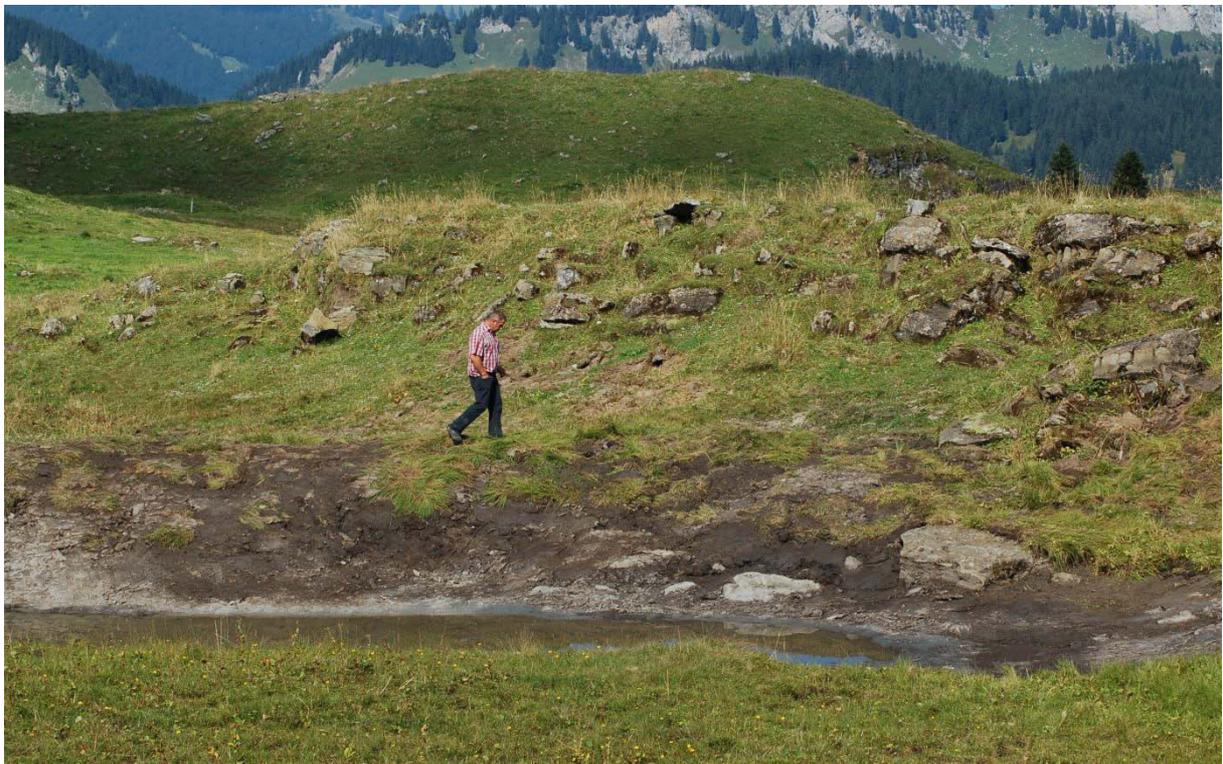


Abb. 12 – Peter Bösch, Präsident der Alpkorperation Alp Selun, begutachtet am 7.September 2013 einen neu ausgehobenen Alptümpel.

4.2 Resultate

Landwirtschaftliche Nutzung

Bewirtschaftung der Alp

Am Auffahrtstag werden vom Präsidenten der Alpengenossenschaft Selun die Anzahl Alprechte und die Alpbestossung in Stösse für jeden Alpbetrieb notiert. 1 Stoss braucht 2 Alprechte, was einer GVE (Grossvieheinheit) oder 1 Kuh entspricht. Rinder, Kälber und Ziegen sind nur ein Anteil eines Stosses. Rechte und Bestossung müssen bis auf 2 Stösse übereinstimmen. Falls eine Überbestossung von mehr als 2 Stösse pro Alpbetrieb vorliegt, sind die Überstösse nicht Sömmerungsbeitrag berechtigt.

Die Bestossung der Alpen wird alljährlich an der Alpversammlung durch einen Mehrheitsentscheid festgelegt. So sind die einzelnen Alpbetriebe je für eine Teilfläche der Alp verantwortlich. Innerhalb dieser Flächen werden Weideflächen ausparzelliert, womit eine Übernutzung und auch Unternutzung verhindert wird. Es kommt auch nicht zu grossen Ansammlungen von Vieh, wie es früher der Fall war, als die Alpfläche noch nicht aufgeteilt war.

Vor und nach der Beweidung der Hochalpen bestossen die Äpler die Voralpen in den tieferen Lagen. Der Beweidungszeitpunkt und die Dauer sind abhängig vom Vegetationswachstum.

Diese sehr gut organisierte Bestossung mit Wechsel von der Voralp zur Hochalp sowie die Einteilung der Weideflächen hat sich über lange Zeit bewährt. Diese Massnahmen schonen den Boden, was sich wiederum in der Vegetation zeigt. Einen Mehrwert erzeugt ebenso das „Blotter ufschore“ der um das Alpzimmer gelegenen Weiden. Das Zusammennehmen der Kuhfladen zu einem Haufen bringt einerseits Ordnung, andererseits kann die Weide länger und besser genutzt werden.



Abb. 13 – Haufen von Kuhfladen.

Die Alpen werden in der Sömmerungszeit als Zweitbetrieb genutzt. Eine Bauernfamilie bewirtschaftet dann einen Alp- und einen Heimbetrieb. Dies führt zu regelmässigen Wechselln. Wirtschaftlich sind beide Betriebe bedeutsam.

Früher waren zahlreiche Alpbetriebe in der Käseherstellung tätig. Heute wird die Milch jedoch von sämtlichen Teilalpen zur Weiterverarbeitung ins Tal gebracht. Die Gründe für die Einstellung der Käsebetriebe sind vielfältig. Unter anderem gelten strengere Hygienevorschriften und es besteht ein Mangel an qualifiziertem Personal. Der Hauptgrund liegt jedoch darin, dass der Milchpreis höher ist, wenn während dem ganzen Jahr gleichviel Milch an den Milchverarbeitungsbetrieb geliefert wird. Ein Ausfall wegen Eigennutzung der Milch über den Sommer erhöht die Kosten. Zeitlich ist die Lieferung ins Tal sehr aufwändig, muss diese doch zweimal täglich zur Bergstation der Selunerbahn gefahren werden. Nach der Talfahrt wird sie in gekühlten Tankwagen zur Weiterverarbeitung abgeholt.

Die fehlende Produktion von Alpkäse hat zur Folge, dass es keine Schweinehaltung und somit auch keine Schottenverwertung mehr gibt.

Aufgrund von Zeitmangel wurde auch die Ziegenhaltung stark reduziert.

Nach der Jahrtausendwende haben drei Betriebe auf Mutterkuhhaltung umgestellt, welche der Fleischproduktion dient.

Wirtschaftet der Heimbetrieb auf biologischer Basis, wird auch im Alpbetrieb so gearbeitet. Heute haben noch zwei von 16 Betrieben das Label Bio, früher waren es mehr. Die Gespräche mit den Bewirtschaftern zeigten, dass der biologische Landbau von ihnen als unattraktiv empfunden wird, da die Bewirtschaftungseinschränkungen die Vorteile übersteigen.



Abb. 14 - Das Einstellen des Viehs gehört heute zur Bewirtschaftung dazu.

Alptradition

Verbunden mit der landwirtschaftlichen Nutzung sind die sennischen Traditionen, auf welche hohen Wert gelegt wird. Sie sind meist Festtage für die Äpler. Die Alpfahrten und das „Öberefare“ sind ganz besondere Ereignisse, die mit viel Herzblut vorbereitet und durchgeführt werden. Eine weitere Tradition ist das Rufen des Alpsegens.

Im Laufe der Zeit jedoch können auch Traditionen ihre Bedeutung verlieren. Als Beispiel sind die herkömmlichen Märkte – der Schwiimarkt in Wildhaus und der Katharinenmarkt in Alt St.Johann - zu nennen. An diesen wurden früher die Sömmerungsbeiträge vom Kanton ausbezahlt. Heute jedoch werden die Beiträge direkt überwiesen.



Abb.15, 16 - Das Leben auf der Alp Selun ist hart, aber auch von sennischen Traditionen wie Alpaufzüge in der Tracht geprägt. Senntumschellen und Fahreimer gehören dazu.



Veränderungen

Veränderungen auf der Alp sind vor allem technischer Art. Die Mechanisierung und Motorisierung stellen die grössten Erneuerungen dar. Diese bringen zwar grosse Erleichterungen bei den täglichen Arbeiten, haben aber auch Auswirkungen auf die Umwelt, wie etwa auf die Bodenbeschaffenheit.

Die Autofahrten auf der Alp haben im Zuge der Motorisierung ebenso zugenommen. Dank dem Milchtransport per Seilbahn werden diese Fahrten jedoch stark reduziert, weil die Bewirtschafter in der Regel diese benutzen.

Eine weitere Veränderung ist in der Landschaft gut sichtbar: Traditionelle Trockensteinmauern wurden teilweise durch Elektrozäune ersetzt.

Eine Änderung gab es auch in der Art der Fütterung. Wurde früher in Schlechtwetterperioden das Vieh mit Heu von der Alp gefüttert (Bettheu), wird heute vermehrt Heu aus den Tallagen verbraucht. Ebenso verschwunden ist die Verwendung von Blacken zur Schweinefütterung.

Die Wasserversorgung auf der Alp Selun wurde in den letzten 15 Jahren vollständig erneuert. So wurden bestehende Quellen gefasst, Reservoirs mit grossem Speichervermögen und Brunnenröge gebaut. Das Kies für den Beton wurde auf der Alp Selun abgebaut, und nur der Zement wurde zugeführt.

Die Wasserversorgung stellt aufgrund dieser Erneuerungen gegenüber früher kein Problem mehr dar.

Auswirkungen der Veränderungen

In den Interviews wurden einige Auswirkungen der Veränderungen erwähnt:

- Es gibt weniger Trittschäden um die Alpzimmer herum, weil die Kühe eingestallt werden, während sie früher oftmals Tag und Nacht draussen waren.
- Das Vieh wird weniger von Bremsen geplagt.
- Der Alpendost hat stark zugenommen.
- Es wird eine Tendenz wahrgenommen, dass immer weniger Kühe gealpt werden.
- Die Mutterkuhhaltung nimmt zu.



Abb. 17 - Die Seilbahn zwischen Starkenbach und Alp Selun vereinfacht die Alpbewirtschaftung.

Probleme Alpbewirtschaftung

- Weidenutzung:** „Auf vielen Alpen, auch im Toggenburg, ist heute eine Entwicklung im Gange, bei der hüttennahe Weiden eher übernutzt und hüttenferne unternutzt werden. Diese verganden dann. Auf der Alp Selun hilft die Weidezuteilung an die Alpbetriebe, dieser Entwicklung entgegenzuwirken.“ (M.Hobi, mündliche Mitteilung)
- Unkraut:** Auf der Alp Selun werden Blacken, Alpenkreuzkraut und Alpendost mittels Einzelstockbehandlung bekämpft. Beim Alpendost ist jedoch die gängige Methode bisher erfolglos geblieben, aufgrund dessen er sich stark ausgebreitet hat. Hier laufen zusammen mit dem Landwirtschaftlichen Zentrum St.Gallen in Salez Versuche zu einer möglichst schonungsvollen Ausmerzung von Teilbeständen.
- Verbuschung:** Laut den befragten Bewirtschaftern hat die Verbuschung zugenommen, was sich auf die wirtschaftliche Nutzung der Weideflächen negativ auswirkt.
- Robbidogs:** Aufgrund der Wanderer sind auch mehr Hunde auf der Alp zu sehen. Durch fehlende Robbidogs bleiben deren Geschäfte liegen oder werden falsch entsorgt.

Zukünftige Entwicklung

„Die Strukturen der Heimbetriebe verändern sich, das heisst die Heimbetriebe werden immer grösser. Diese Entwicklung wirkt sich auch auf die Strukturen der Alpwirtschaft aus. Es ist davon auszugehen, dass die vorhandenen kleinen Alpeinheiten nicht mehr genügen, dass der Toggenburger Bauer seinen ganzen Viehbestand in einem Alpzimmer sömmern kann. Bei der Erneuerung von Alpställen ist deshalb notwendig, dass bessere Strukturen geschaffen werden, die auch den Strukturen der Heimbetriebe entsprechen, das heisst wenigstens die gemolkenen Kühe eines Betriebes in einem Stall Platz finden.“ (M.Hobi, mündliche Mitteilung)

Der Generationenwechsel wird Veränderungen bringen, wobei sich diese nicht auf die Alpbewirtschaftung auswirken werden.

Im Sinne von Sozialkontakten soll auch zukünftig die Geselligkeit unter den Bewirtschaftern beibehalten werden.

Touristische Nutzung

Da die Alp nicht leicht zugänglich ist, findet ein Individualtourismus statt. Im Winter sind es hauptsächlich Schneeschuhsportler und Tourenfahrer, welche das Alpgebiet besuchen, während im Sommer die Wanderer die vielseitige Landschaft erkunden.

Die Seilbahn mit Start in Starkenbach, ist nur im Sommer in Betrieb. Sie wird zwar regelmässig, aber nicht übermässig genutzt, was den Umtrieb auf den Alpen ebenfalls in Grenzen hält. Im Winter wird sie eingestellt, womit die Störungen stark verkleinert werden.

Es ist nicht vorgesehen, dass die Bahn ausgebaut wird, um sie leistungsfähiger zu machen. Eine höhere Besucherzahl ist nicht erwünscht.

Paraschirmgleiten und ähnliche Sportarten werden nicht geduldet. Dies wird auch konsequent bei der Seilbahn durchgezogen, die keine Sportgeräte transportiert.

Biker nutzen die Landschaft nicht in sehr hoher Zahl. Dies unter anderem auch deshalb, weil das Befahren des Höhenwanderweges für Biker verboten ist.

Laut den befragten Landwirten machen die wenigen, welche die Alpen befahren, keine Probleme. Es ist nur eine kleine Zahl, die den gefährlichen Weg von Hinterselun zum Fliegenspitz in der Gemeinde Amden benutzt. Die steile Alpstrasse von der Seilbahn nach Starkenbach wird von Bikern mässig benutzt.

Auf der Alp Selun hat es zwei Alpwirtschaften, die mit Massenlagern ausgestattet sind. Die Umfrage bei den Landwirten hat ergeben, dass ein dritter Restaurationsbetrieb nicht erwünscht ist. Die SSVG als Vertragspartner wäre ebenfalls dagegen.

Dank dem Vertrag mit der Alpkorporation der Alp Selun konnten starke Immissionen, wie das Zünden von Feuerwerk, verhindert werden.

Ein Massentourismus ist nicht erwünscht. Der Individualtourismus soll beibehalten werden.



Abb. 18 - Das gute Wanderwegnetz bietet Touristen zahlreiche Routen an.

4.3 Ökonomische und ökologische Bedeutung

Ökonomische Bedeutung

Durch die sehr gut organisierte Bestossung mit den Wechsellagen von der Voralp zur Hochalp und die traditionelle Einteilung der Weideflächen ergibt sich eine optimale Bewirtschaftung. Einerseits wird so eine Übernutzung verhindert, andererseits erhöht sich der Ertrag der Weiden.

Der Einsatz der verbesserten Technik, insbesondere die Motorisierung, erleichtert zwar die Arbeiten und macht sie speditiver, jedoch auch hektischer und kostenintensiver.

Dies wiederum wirkt sich auf die Bewirtschaftungsart aus. So ging die herkömmliche Käseherstellung verloren. Die Milchwirtschaft wird in Zukunft wahrscheinlich an Bedeutung einbüßen. Neue Bewirtschaftungszweige tun sich auf, wie etwa die Mutterkuhhaltung. In diesem Bereich werden sich wohl in Zukunft die grössten Veränderungen zeigen.

Da der Tourismus in den letzten Jahren kaum zugenommen hat, wird sich dies auch in Zukunft kaum ändern.

Die Interviews zeigten auf, dass kaum ein Mehrwert durch den Tourismus generiert werden könnte, und dies auch nicht erwünscht ist.



Abb. 19 – Die Milchproduktion ist wirtschaftlich bedeutsam.

Ökologische Bedeutung

Die traditionelle Bewirtschaftung wirkt sich positiv auf die Biodiversität aus. Die Einteilung der Weiden, das Wechseln der Weideflächen und ebenso das Einstellen des Viehs, schont den Boden. So kann sich die Vegetation erholen und die Pflanzenvielfalt wird erhöht.

Dem entgegengesetzt steht die Befahrung mit schweren, motorisierten Fahrzeugen. Diese verdichten den Boden stärker als früher, was sich ebenfalls auf die Art und Zusammensetzung der Flora auswirkt.

Ein grosses Problem ist das Unkraut beziehungsweise deren Bekämpfung. Die eingesetzten Mittel bringen nur teilweise Erfolge. Man kennt deren längere Auswirkung nicht. Eine mechanische Bekämpfung würde zwar mehr Zeit in Anspruch nehmen, wäre aber für die Ökologie am sinnvollsten. Die Alpkooperation Alp Selun wird dabei von Experten der Fachstelle für Pflanzenschutz, Salez beraten.

5 Monitoring Fauna

5.1 Methode

Um die Alpgebiete zu vergleichen wurde ein faunistisches Monitoring der Vögel, Schmetterlinge und Heuschrecken geplant, da sich diese Tierarten mit relativ geringem Aufwand erheben lassen. Ausserdem sind sie stark an bestimmte Lebensräume gebunden und lassen somit Rückschlüsse auf die ökologische Qualität zu.

In Anlehnung der Methode für das Projekt Monitoring Häufige Brutvögel (MHB) der Vogelwarte Sempach wurden die beiden Alpen je zweimal während der Brutzeit begangen. Die Strecke für die Alp Selun ist ca. 7.8 km lang, zwischen 1620 und 1840 m.ü.M (Höhendifferenz = 220 m) und die Begehungsdauer lag bei ungefähr 6 Stunden. Die Strecke für die Breitenalp ist ca. 6 km lang, zwischen 1520 und 1900 m.ü.M (Höhendifferenz = 380 m) und die dafür benötigte Zeit lag bei 5 Stunden (siehe Abb. 21).

Für die Kartierung der Heuschrecken und Schmetterling wurden auf beiden Alpen je drei Probeflächen von 10x10m bestimmt, welche dreimal begangen werden sollten. Da jedoch die Witterung in diesem Jahr sehr nass war, konnte die Kartierung so nicht durchgeführt werden. Aus diesem Grunde sind in den Resultaten nur die Zufallsfunde aufgelistet.



Abb. 20 - Die Churfirstenalpen, zu welchen die Alp Selun gehört, stellen einen guten Lebensraum für Gämsen dar.

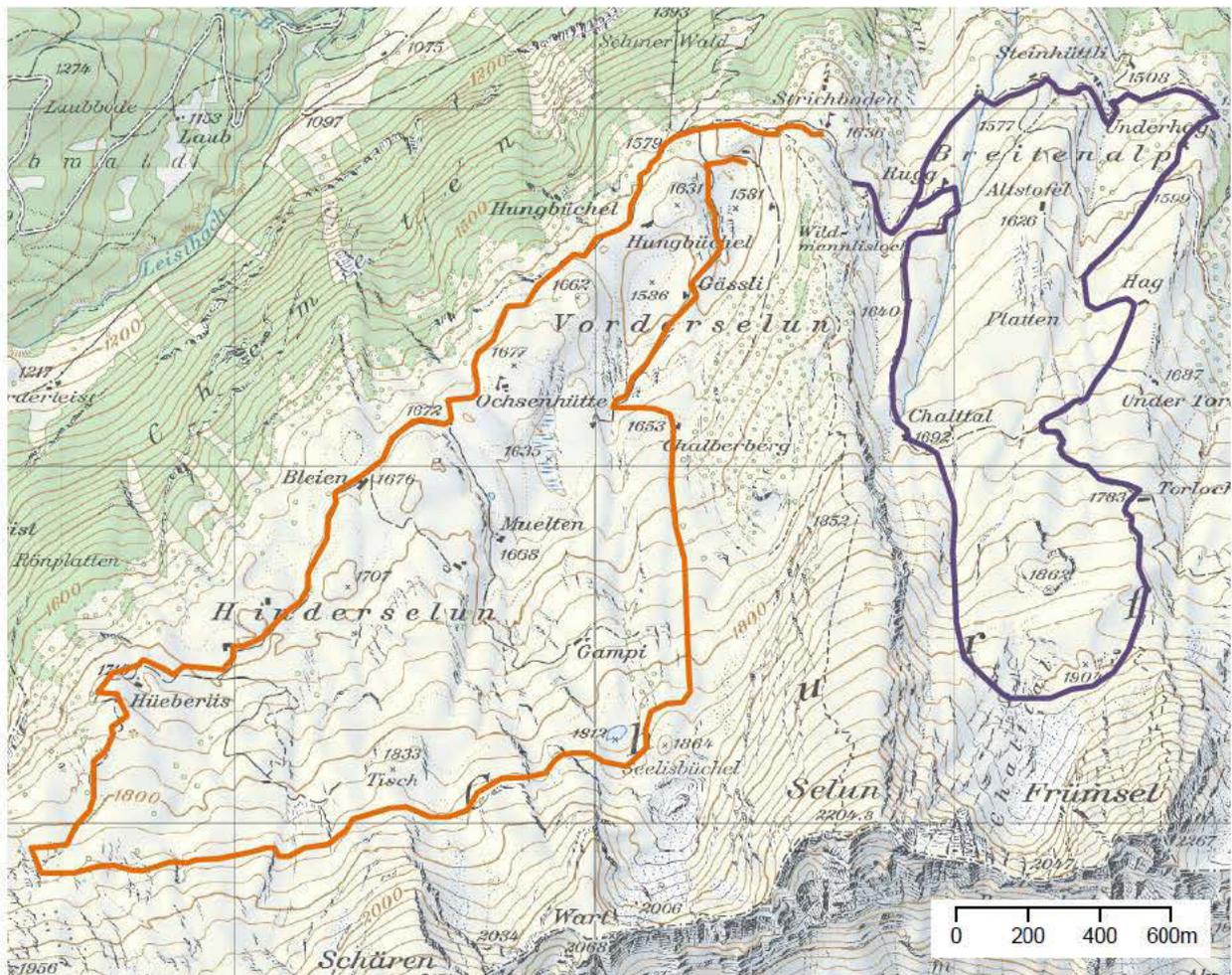


Abb. 21 - Kartierungsrouten für das Monitoring der Brutvögel auf der Alp Selun (orange) und auf der Breitenalp (violett).



Abb. 22 - Der Zitronengirlitz, eine IBA-Art, ist ein häufiger Brutvogel auf den beiden Alpen (Foto: Stefan Rieben).

5.2 Situation der Avifauna

Mit nur zwei Beobachtungsgängen, wie sie auf den Alpen Selun und Breitenalp durchgeführt wurden, ist es fast unmöglich eine vollständige Liste der vorkommenden Vogelarten zu erhalten. Trotzdem hat man sich dazu entschlossen, je zwei professionelle Beobachtungsgänge durchzuführen, da diese auch wertvolle Informationen liefern und für spätere Vergleiche reproduzierbar sind. Es wurde dadurch Ergebnisse nicht nur zur Artenvielfalt, sondern auch zur Anzahl der rufenden Männchen häufig vorkommender Arten erwartet. Etwa beim Bergpieper konnten am 17.6.2014 47 Rufer auf der Alp Selun und am 18.6.2014 auf der Breitenalp 53 singende Männchen nachgewiesen werden.

Die Anzahl der singenden Männchen auf der Alp Selun ist im Rahmen des Monitorings zu gering ausgefallen. Dies, weil der Selun-Rücken -ein wichtiges Teilgebiet- nicht begangen wurde. Trotzdem kann gefolgert werden, dass die Art in beiden Alplandschaften einen erfreulichen Bestand aufweist.

Zusätzlich wirkte sich die Brutzeit 2014 mit einer hohen Anzahl von Regentagen erschwerend auf das Monitoring aus. Die zeitlichen Möglichkeiten des Monitoringteams waren zudem beschränkt. Die Breitenalp als schmales Alpgebiet war bedeutend besser, beinahe flächendeckend zu begehen. Dies im Gegensatz zur grossflächigen Alp Selun mit einem hohen Anteil von unbegehbaren Felspartien.

Diese Gründe haben sicher dazu beigetragen, dass auf der Breitenalp auf den zwei Beobachtungsgängen 9 Vogelarten mehr nachgewiesen werden konnten.

Um ein einigermaßen realistisches Bild der vorkommenden Arten im Projektgebiet Alp Selun zu erhalten, wurde zusätzlich eine Artenliste berücksichtigt, die am 31.5.2014 anlässlich einer Vereinsexkursion erstellt wurde. Für die Alp Selun sind in dieser Liste die folgenden zusätzlichen Arten enthalten: Wanderfalke, Sperber, Mauersegler und Bachstelze.

Gemäss den Informationen der Karten der IBA-Arten, die 2010 vom SVS/BirdLife Schweiz und von der Schweizerischen Vogelwarte zur Verfügung gestellt wurden, kommen folgende Arten zusätzlich vor: Auerhuhn, Rotmilan, Grünspecht, Dreizehenspecht, Mauerläufer, Alpenbraunelle, Gartenrotschwanz und Schneesperling.

Gemäss eigenen Beobachtungen sind das Alpenschneehuhn und der Schwarzspecht ebenfalls vorhanden.

Zu den während den beiden Monitoringsgängen im Alpgebiet Selun beobachteten 27 Arten kommen somit noch 14 Arten zusätzlich dazu.



Abb. 23 - Der Lebensraum des Hochalpen-Perlmutterfalters befindet sich oberhalb der Waldgrenze bis 3000 m.ü.M. (Foto: www.tagschmetterlinge.de)



Abb. 24 - Die Alpine Gebirgsschrecke ist auf der Breitenalp und auf der Alp Selun vertreten. Sie bevorzugt feuchte Lebensräume mit mittelhohen Strukturen.



Abb. 25 - Die Torf-Mosaikjungfer als häufigste Libelle im Alpenraum wurde beim Gampiseeli gesichtet.

5.3 Resultate / Zusammenfassung

Die hohe Anzahl der nachgewiesenen Brutvogelarten sprechen für eine intakte Natur und lassen auf die hohe ökologische Qualität beider Alpen schliessen. Dabei sind besonders die gefährdeten (4 Arten), die potenziell gefährdeten (5 Arten) und die IBA-Arten (8 Arten) sehr wertvoll.

Diese sind: Steinadler (IBA-Art, verletzlich), Turmfalke (IBA-Art, potenziell gefährdet), Wanderfalke (IBA-Art, potenziell gefährdet), Auerhuhn (stark gefährdet), Birkhuhn (IBA-Art, potenziell gefährdet), Wachtelkönig (IBA-Art, vom Aussterben bedroht), Kuckuck (potenziell gefährdet), Mauersegler (potenziell gefährdet), Wacholderdrossel (verletzlich), Ringdrossel (IBA-Art, verletzlich), Alpendohle (IBA-Art), Schneesperling (IBA-Art), Bluthänfling (potenziell gefährdet), Zitronengirlitz (IBA-Art).

Der Wachtelkönig wurde an zwei aufeinanderfolgenden Tagen in der Morgendämmerung gehört. Zwei nächtliche Kontrollen führten zu keinen weiteren Nachweisen. Es ist somit eher unwahrscheinlich, dass eine Brut stattgefunden hat.

Total ergibt sich auf der Alp Selun und deren Nachbargebieten eine Zahl von mindestens 41 Brutvogelarten. Für ein Alpgebiet im Nordosten der Schweiz stellt dies einen sehr guten Wert dar.

Bezüglich der gefährdeten Arten ist der Unterschied auf der Alp Selun und der Breitenalp nicht gross. Die Alp Selun ist für die Biodiversität bedeutsamer, weil sie viel grossflächiger ist.

Im Rahmen von Zufallsbeobachtungen bei teilweise ungünstigen Witterungsbedingungen wurden 10 Tagfalterarten, 2 Heuschreckenarten und 3 Libellenarten nachgewiesen.



Abb. 26 - Ein Birkhahn balzte im Mai 2014 unmittelbar vor der Alpwirtschaft Wildmannli.

6 Monitoring Flora

6.1 Methode

Innerhalb der landwirtschaftlich bewirtschafteten Flächen der Alp Selun und der Breitenalp wurden 5 Lebensraumtypen ausgewählt:

- 1.) Bewachsener Fels, trockener Standort
- 2.) Lägern mit Blacken
- 3.) Milchkrautweiden
- 4.) Zwergstrauchheide
- 5.) Zwergstrauchheide-Fels

In jeder Kategorie wurde auf beiden Alpen jeweils eine möglichst charakteristische, homogen gestaltete Aufnahmefläche von 5 x 5 m ausgesteckt. Zwischen Mitte Juni und Ende Juli fand auf diesen Flächen jeweils eine botanische Vegetationsaufnahme statt. Pro Fläche betrug die Zeit der Erhebungen unter 1.5 h. Dabei wurden eine Artenliste der vorkommenden Pflanzenarten und deren Deckungsgrad (gemäss Braun-Blanquet-Skala) bestimmt. Des Weiteren beinhaltete die Vegetationsaufnahme Angaben zu den Standortverhältnissen, zur topografischen Lage der Aufnahmeflächen und dem gesamten Deckungsgrad der Vegetation.

Zusätzliche seltene Pflanzenarten, welche im Gebiet nachgewiesen wurden, wurden in eine zusätzliche Liste aufgenommen.



Abb. 27 - Vegetationsaufnahme auf einer ausgesteckten Aufnahmefläche.

6.2 Aufnahmeflächen Breitenalp und Alp Selun

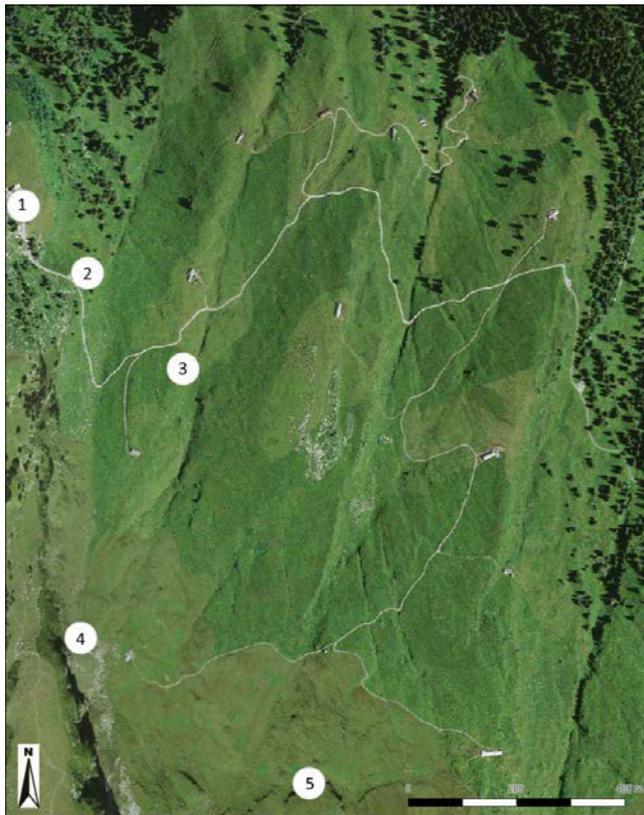


Abb. 28 - Aufnahmeflächen Breitenalp (Karte: Geoportal Kt. SG)



1.) Bewachsener Fels



2.) Lägern mit Blacken



3.) Milchkrautweiden



4.) Zwergstrauchheide



5.) Zwergstrauchheide-Fels

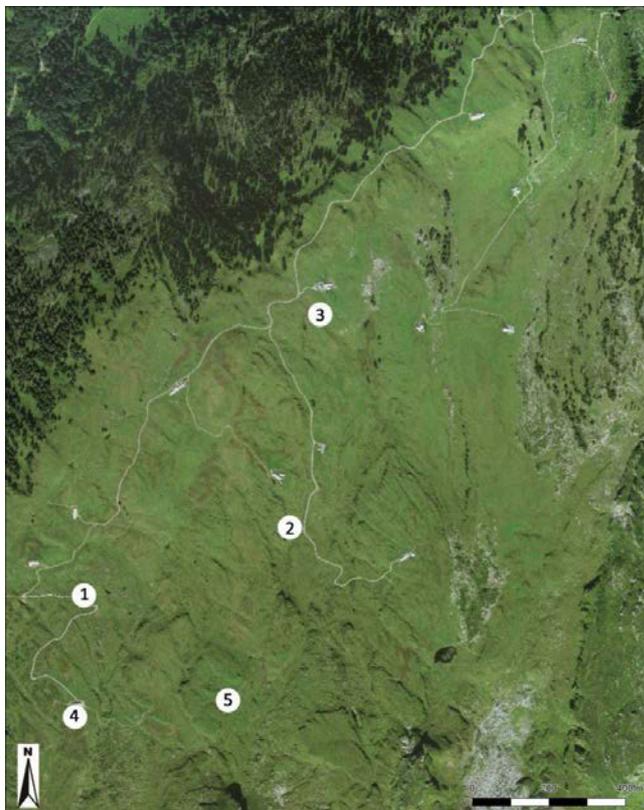


Abb. 29 - Aufnahmeflächen Alp Selun (Karte: Geoportal Kt. SG)



1.) Bewachsener Fels



2.) Lägern mit Blacken



3.) Milchkrautweiden



4.) Zwergstrauchheide



5.) Zwergstrauchheide-Fels

6.3 Resultate

Auf den 5 Flächen der Alp Selun wurden 79, auf jenen der Breitenalp 77 Pflanzenarten erfasst (Anhang D). Die Artenzahl auf den Aufnahmeflächen der drei Kategorien Fels, Zwergstrauchheide-Fels und Milchkrautweide sind jeweils am höchsten und liegen über dem Mittelwert (Anhang D). Auf der Alp Selun wurden auf diesen Flächen jeweils über 30 Arten gefunden. In den Aufnahmeflächen der Kategorien Lägerstelle und Zwergstrauchheiden ist die Artenzahl dort mit 17 resp. 15 Arten rund halb so gross. Hier nehmen Alpenampfer *Rumex alpinus* resp. Rostblättrige Alpenrose *Rhododendron ferrugineum* einen Deckungsgrad von über 50 % ein.



Abb. 30 - Eine seltene Wasserpflanze: Das potenziell gefährdete Alpenlaichkraut *Potamogeton alpinus* wurde im Gampiseelein auf 1812 m.ü.M nachgewiesen. (Foto: Jan Thomas Johansson).

Zeigerpflanzen für Qualität

Im gesamten Untersuchungsgebiet sind insgesamt 27 Zeigerpflanzen gefunden worden, welche auf der Liste der DZV für 2Artenreiche Grün- und Streueflächen im Sömmerungsgebiet“ aufgeführt sind. Darunter sind mehrere blaue-violette Enziane *Gentiana*, Sauergräser *Cyperaceae*, Nelken *Dianthus*, Sonnenröschen *Helianthemum*, Fingerkraut *Potentilla*, Glockenblumen *Campanula* und Steinbrech *Saxifraga*.

Auf den Aufnahmeflächen der Breitenalp wurden insgesamt 15, auf der Alp Selun insgesamt 14 Zeigerpflanzenarten gefunden (Anhang C, Tab. 5). Dabei liegt die Anzahl Zeigerpflanzen in den Kategorien Fels, Zwergstrauchheide-Feld und Milchkrautweide über dem Mittelwert von 3,9.

6.4 Zusammenfassung

Durch die traditionelle Bewirtschaftung hat sich auf den untersuchten Alpweiden über die Jahre hinweg ein Mosaik verschiedener Pflanzengesellschaften eingestellt. Die Aufnahmeflächen auf der Alp Selun und der Breitenalp weisen eine grosse Vielfalt an Pflanzenarten auf. Milchkrautweiden und felsige Standorte sind auf der Alp Selun besonders artenreich. Die untersuchten Standorte in den Zwergstrauchheiden und auf den Läger-Blacken-Flächen sind im Vergleich dazu relativ artenarm und dominiert von Rostblättrige Alpenrose *Rhododendron ferrugineum* resp. Alpen-Ampfer *Rumex alpinus*.

Zahlreiche Zeigerarten für ökologische Qualität (gemäss Art. 59 der Direktzahlungsverordnung des Bundesamtes für Landwirtschaft) wurden bei den Vegetationsaufnahmen auf den beiden Alpen gefunden. Besonders in den Milchkrautweiden und den felsigen Aufnahmeflächen wurden zahlreiche Zeigerarten nachgewiesen.

Im Gampiseeli kommt unter anderem das Alpenlaichkraut *Potamogeton alpinus* vor. Diese Laichkrautart mag nährstoffarme, stehende oder langsam fliessende Gewässer, welche auch über die Sommermonate kühl bleiben. Deswegen kommt diese Wasserpflanze bei uns vor allem in den höheren Lagen vor. Sie ist eine Charakterart der Laichkrautgesellschaft (*Potamion*).

Das Gebiet der Alp Selun und der Breitenalp ist für die Pflanzenwelt und den damit verbundenen Tierarten von grosser Bedeutung. Eine grössere Anzahl an Stichprobenflächen und weitere Begehungen wäre nötig, um allenfalls Unterschiede zwischen den beiden Alpgebieten und Veränderungen der Landschaft oder der Vegetation festzustellen.



Abb. 31, 32 - Die mosaikartigen Kleinlebensräume bergen eine hohe Artenvielfalt.

7 Inventar ökologisch bedeutsamer Landschaftselemente

Ab 2014 wurden neu eingeführte Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB) zur Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung vielfältiger Kulturlandschaften gewährt.

Für die Erarbeitung der umsetzbaren Massnahmen im Sömmerungsgebiet wurden diese in einem Workshop zusammen mit den Alpbesitzern eruiert.

Für diesen Bericht wurden die folgenden ökologisch bedeutsamen Landschaftselemente herausgefiltert und in einer Karte dargestellt:

- Lesesteinhaufen
- Natursteinmauern
- Wettertannen
- Waldweiden
- Kleingewässer



Abb. 33 - Eine Wettertanne und ein Kleingewässer werten die Alplandschaft auf.

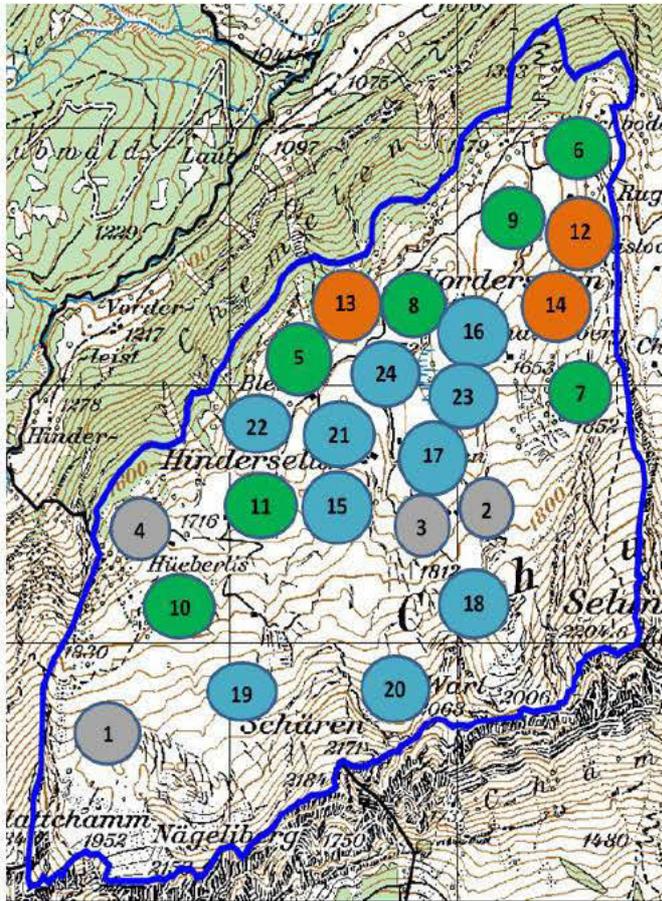


Abb. 34 - Standorte der ökologisch bedeutsamen Landschaftselemente auf der Alp Selun.

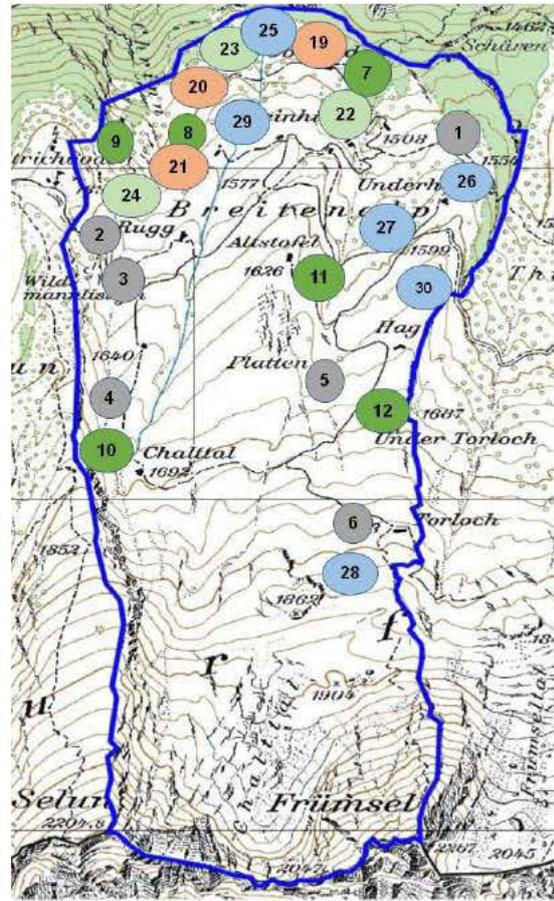


Abb. 35 - Standorte der ökologisch bedeutsamen Landschaftselemente auf der Breitenalp.

Kreise (vollständige Liste siehe Anhang E)	
grau	Lesesteinhaufen
grün	Natursteinmauern
orange	Waldweide / Wettertannen / wertvolle Baumgruppen (Arve)
blau	Kleingewässer

Tab. 2 - Zusammenfassende Liste ökologisch bedeutsamer Landschaftselemente.

Landschaftselement	Alp Selun	Breitenalp
Lesesteinhaufen	4	6
Natursteinmauern	ca. 930 Laufmeter	ca.1300 Laufmeter
Wettertannen	10	12
Waldweiden	1 Standort	3 Standorte
Wertvolle Baumgruppe (Arven)	1 Standort	-
Kleingewässer	10	6

Die obige Liste zeigt, dass die Alp Selun und die Breitenalp kulturlandschaftlich und ökologisch viele wertvolle Elemente aufweisen. Diese gilt es zu erhalten und zu fördern.

Mit Hilfe der Landschaftsqualitätsbeiträge wird der Aufwand für den Erhalt dieser Landschaftselemente zukünftig abgegolten.

Aus ökologischer Sicht ist die Schaffung weiterer Strukturelemente, wie Kleingewässer und Trockenmauern, ebenfalls wünschenswert.



Abb. 36 -Natursteinmauer an der Grenze zwischen Alp Selun und Breitenalp.

8 Schutzzonen und Schutzobjekte

Gemäss der Schutzverordnung der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann enthalten die beiden Alpgelände Selun und Breitenalp Lebensräume bedrohter Arten (Schon- und Kerngebiet) und gehören zum Landschaftsschutzgebiet Hinterselun-Breitenalp-Selamatt.

Zudem gehört das Projektgebiet zum Objekt 1613, Speer-Churfürsten-Alvier, welches im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung ist.

Weiter liegen drei beweidete Feuchtgebiete und zwei Wildruhezonen im Norden im Projektgebiet.

Auch befinden sich einige wertvolle Objekte des kantonalen Geotopinventars innerhalb des Projektperimeters.

Die Schutzgebietskategorien und die betroffenen Objekte gemäss Schutzverordnung der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann, kantonalem Richtplan und Bundesinventar sind in Abb. 37 aufgeführt.

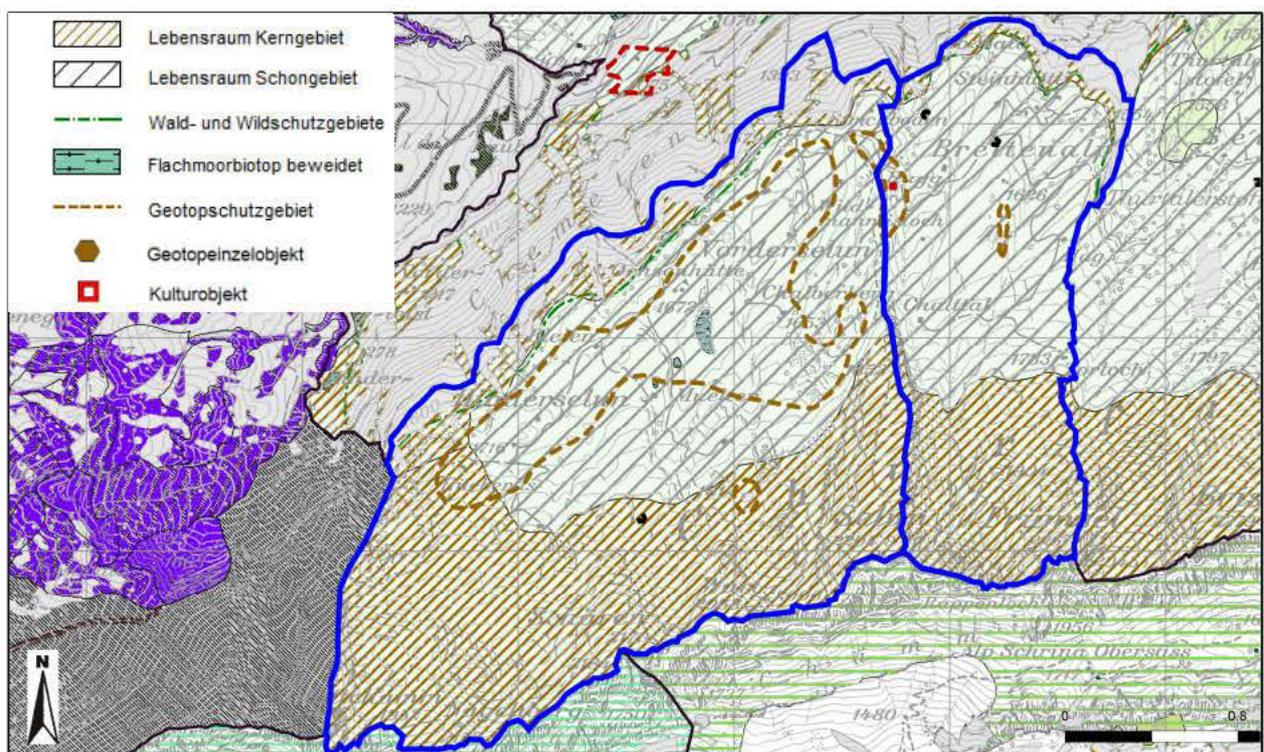


Abb. 37 - Schutzobjekte gemäss Schutzverordnung der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann: Alp Selun (westlich) und Breitenalp (östlich). (Karte: Geoportail Kt. SG)

9 Schlussfolgerungen

Das Alpgebiet Selun liegt zwischen kaum begehbaren, steilen Bergwaldpartien und schwierig zu begehenden und damit wenig begangenen Felsregionen.

Es kann erfreulicherweise festgestellt werden, dass die landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Weideflächen nachhaltig ist.

Zudem erträgt die Landschaft den sich vor allem auf die Weidegebiete und die Gipfelregion des Seluns beschränkenden sanften Tourismus.

Die Analyse zeigt damit klar auf, dass die eine hohe Biodiversität aufweisende Alp Selun ein wichtiges Kerngebiet des IBA- Gebietes 020 darstellt. Insbesondere kann dies von der vertieft untersuchten Vogelwelt und von der Bergflora gesagt werden.

Zum Erhalt vielfältiger Lebensgemeinschaften im Alpgebiet Selun haben sicher auch die Schutzbemühungen und die Pflegemassnahmen beigetragen, die in der vorliegenden Analyse dargestellt werden.

Die Landschaft liegt am äussersten Rand des grossflächigen Gemeindegebietes von Wildhaus-Alt St. Johann. Auch bezüglich des benachbarten Gemeindegebietes von Amden ergibt sich eine wenig begangene Randlage. Die Alplandschaft Selun und deren südliches Nachbargebiet liegen also in weiter Distanz von den Siedlungs- und Intensiverholungsräumen. Es kann deshalb von einem Distanzschutz gesprochen werden.

Auf naturnahe, ruhige Landschaften hat sich in den letzten Jahrzehnten der Druck durch sportliche Betätigungen am Boden und in der Luft stetig erhöht. Die für die Biodiversität bedeutsamen Kernräume sind damit kleiner geworden. Auch in Zukunft werden zusätzliche Beanspruchungen der Berglandschaft, etwa durch weitere Anlagen wie Windparks diese naturnahen Landschaftsräume verkleinern.

Es ist deshalb zukünftig sehr wichtig, dass die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgt wird. Dies ist nur durch eine entsprechende, regelmässig tagende Institution möglich.

Deshalb wird vorgeschlagen, eine mindestens einmal jährlich tagende IBA-Kommission zu gründen, in welcher Delegationen wichtiger Ämter und Naturschutzorganisationen vertreten sein werden. Insbesondere sollen auch lokale Organisationen ins Boot geholt werden. Für die Betreuung solcher Treffen und die Aufsicht über das IBA 020 schlagen wir die Geschäftsstelle der SSVG vor. Vertreten müssten selbstverständlich der SVS/BirdLife Schweiz sein, welcher die entsprechenden Aktivitäten unterstützt und die Koordination mit den übrigen IBA's in der Schweiz übernimmt.

Zudem wird vorgeschlagen, weitere Landschaftsanalysen, etwa im Alpstein, in einem Grenzgebiet der beiden Appenzeller Kantone oder an der Südabdachung der Churfirten durchzuführen.

So könnte es gelingen, das heute noch wenig organisatorische Substanz aufweisende IBA-Gebiet zwischen Alpstein und Churfirten in ein wirksames Schutzinstrument zu verwandeln.

Gemäss einem aktuellen Bericht des BirdLife International sind von den weltweit ausgeschieden 12`000 IBA`s 356 als sehr gefährdet eingestuft. Sollten im IBA 020, dem einzigen in der Nordostschweiz, zukünftig keine konkreten Schritte erfolgen, müsste auch für dieses Gebiet von einer Gefährdung gesprochen werden. Gefährdet deshalb, weil sich kaum jemand darum kümmert.

Hoffen wir, dass dies dank dieser Arbeit nicht passiert.

Postulate für die Zukunft:

- Weiterführung der traditionellen Bewirtschaftung und Landschaftspflege
- Wertvolle Strukturelemente erhalten und fördern
- Zusätzliche Untersuchungen in weiteren Landschaften des IBA 020 mit hoher Biodiversität, (Alpstein, Grenzgebiet AR/AI, Südhang Churfirsten etc.)
- Gründung einer IBA-Betreuungsgruppe



Abb. 38: Tragen wir der Alpkultur Sorge! Damit das fröhliche Lachen auch in Zukunft erhalten bleibt.

10 Dank

Der Dank gehört den sich engagierenden Älplerfamilien und insbesondere der Kommission der Alpkorporation Alp Selun, mit welcher die SSVG schon seit Jahrzehnten vertrauensvoll zusammenarbeitet.

Dann gilt der Dank dem SVS/BirdLife Schweiz und insbesondere Dr. Eva Inderwildi und Werner Müller für die fachliche Begleitung.

Finanziell unterstützt haben diese Arbeit in verdankenswerter Weise die Kantonale Fachstelle für Naturschutz im Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St.Gallen, die Gemeinde Wildhaus-Alt St.Johann, der SVS/BirdLife Schweiz, der WWF St.Gallen-Appenzell und die Alpkorporation Alp Selun .

Markus Hobi von der Alpwirtschaftskommission des Kantons St. Gallen, Peter Bösch, Präsident Alpkorporation Alp Selun, den Stiftungsräten der SSVG sowie Dr. Eva Inderwildi vom SVS/BirdLife Schweiz dankt das Autorenteam für die Durchsicht des Manuskriptes.

Mitgearbeitet in dieser Arbeit haben:

Katrin Haltner, Andreas Rutz, Andy Wyss, Reto Zingg unter der Mitarbeit von Silja Marano und Lis Schwarzenbach

Fotos:

Wenn nicht anders benannt:
Ökoberatungen Reto Zingg GmbH

Karten:

geoportal.ch

Druck:

galledia AG



ÖKOBERATUNGEN
Reto Zingg GmbH

Ebnat-Kappel, Mai 2015

Literaturverzeichnis

GONSETH Y. & MONNERAT, C. (2002): Rote Liste der gefährdeten Libellen der Schweiz. Hrsg. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bern, und Schweizer Zentrum für die Kartographie der Fauna, Neuenburg. BUWAL-Reihe Vollzug Umwelt. 46 S.

HEER L. ET AL. (2008): Important Bird Areas IBA Schweiz, SVS/BirdLife Schweiz & Schweiz. Vogelwarte Sempach: 201 S.

KELLER V., GERBER A., SCHMID H., VOLET B., ZBINDEN N. (2010): Rote Liste Brutvögel. Gefährdete Arten der Schweiz, Stand 2010. Bundesamt für Umwelt, Bern, und Schweizerische Vogelwarte, Sempach. Umwelt- Vollzug Nr. 1019. 53 S.

MONNERAT C., THORENS P., WALTER T., GONSETH Y. (2007): Rote Liste der Heuschrecken der Schweiz. Bundesamt für Umwelt, Bern, und Schweizer Zentrum für die Kartographie der Fauna, Neuenburg. Umwelt-Vollzug 0719: 62 S.

MOSE, D., A. GYGAX, B. BÄUMLER, N. WYLER, R. PALESE (2002): Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen der Schweiz. Hrsg. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bern; Zentrum des Datenverbundnetzes der Schweizer Flora, Chambésy; Conservatoire et Jardin botaniques de la Ville de Genève, Chambésy. BUWAL-Reihe «Vollzug Umwelt». 118 S.

WERMEILLE E., CHITTARO Y., GONSETH Y. (2014): Rote Liste Tagfalter und Widderchen. Gefährdete Arten der Schweiz, Stand 2012. Bundesamt für Umwelt, Bern, und Schweizer Zentrum für die Kartographie der Fauna, Neuenburg. Umwelt-Vollzug Nr. 1403: 97 S.

AMMAN H., DONATSCH P., HOBI M., MEILE R., SCHERRER J., SCHNEIDER WERMELINGER A.(2011): Alpen im Toggenburg. St.Galler Bauernverband. 1.Auflage 2011

ZINGG R., HÄNE S. (2013): SSVG Bulletin – Herbst 2013, Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete SSVG, 12 S.

Anhang

Anhang A: Inventar der Vogelarten

Tab. 3 - Beobachtete Vogelarten auf der Alp Selun und Breitenalp; Grün = IBA-Arten. Da die Beobachtungsstrecke sehr lang ist, wurde keine Revierausscheidung durchgeführt. Die hier dargestellten Zahlen sind Einzelbeobachtungen.

Artname	Gefährdungs- kategorie	Alp Selun 17.6.2014	Alp Selun 23.7.2014	Breitenalp 18.6.2014	Breitenalp 24.7.2014
Entenvögel					
Stockente	LC	1			
Greifvögel					
Steinadler	VU	1		1	
Sperber	LC			1	
Turmfalke	NT		1	1	
Hühnervögel					
Alpensneehuhn	LC			3	
Birkhuhn	NT	3		1	
Auerhuhn					
Wachtel	LC	2		1	
Wachtelkönig	CR			1	
Kuckucke					
Kuckuck	NT	3		2	
Eulen					
Waldkauz	LC			1	
Segler					
Mauersegler	NT			1	
Sperlingsvögel					
Bergpieper	LC	47	24	53	18
Bachstelze	LC			2	
Zaunkönig	LC	3	2	3	3
Heckenbraunelle	LC	10	1	5	
Alpenbraunelle	LC			4	
Rotkehlchen	LC	2		1	
Hausrotschwanz	LC	10	2	16	1
Steinschmätzer	LC	4		2	1
Misteldrossel	LC	5	3	1	
Singdrossel	LC	3	1	1	
Wacholderdrossel	VU	1	1		
Ringdrossel	VU	13	1	10	1
Mönchsgrasmücke	LC	1	1	1	
Zilpzalp	LC	2		1	
Wintergoldhähnchen	LC			1	
Tannenmeise	LC		1		
Alpenmeise	LC			1	
Eichelhäher	LC			1	
Tannenhäher	LC	1		1	

Alpendohle	LC	16	2	4	31
Rabenkrähe	LC	2	2	1	
Star	LC			1	
Schneesperling	LC			4	
Buchfink	LC	10	5	14	
Bluthänfling	NT	4	1	8	6
Alpenbirkenzeisig	LC	9	2	2	
Distelfink	LC			3	
Zitronengirlitz	LC	9	4	5	
Girlitz	LC	1			
Total Arten		27		36	

Anhang B: Inventar der Insektenarten

Tab. 4 - Zufallsbeobachtungen der Tagfalter-, Heuschrecken und Libellen auf der Alp Selun.

Deutscher Name	Lateinischer Name	Gefährdungskategorie
Tagfalter		
Admiral	<i>Vanessa atalanta</i>	LC
Kleiner Fuchs	<i>Aglais urticae</i>	LC
Distelfalter	<i>Vanessa cardui</i>	LC
Kaisermantel	<i>Argynnis paphia</i>	LC
Hochalpen-Perlmutterfalter	<i>Boloria pales</i>	LC
Natterwurz-Perlmutterfalter	<i>Boloria titania</i>	LC
Braunauge	<i>Lasiommata maera</i>	LC
Randaugen-Mohrenfalter	<i>Erebia meolans</i>	LC
Unpunktierter Mohrenfalter	<i>Erebia pharte</i>	LC
Weissbindiger Bergwald-Mohrenfalter	<i>Erebia euryale</i>	LC
Heuschrecken		
Bunter Grashüpfer	<i>Omocestus viridulus</i>	LC
Alpine Gebirgsschrecke	<i>Miramella alpina</i>	LC
Libellen		
Becher-Azurjungfer	<i>Enallagma cyathigerum</i>	LC
Blaugrüne Mosaikjungfer	<i>Aeshna cyanea</i>	LC
Torf-Mosaikjungfer	<i>Aeshna juncea</i>	LC

Anhang C: Standort- und Artenliste Flora

Tab. 5 - Anzahl gefundene Pflanzenarten, Zeigerpflanzen (Direktzahlungsverordnung SR 910.13) und die dominanten Pflanzenarten (Deckungsgrad > 5 %) in den Aufnahmeflächen der 5 Kategorien (Fels, Läger-Blacken, Milchkrautweide, Zwergstrauchheide, Zwergstrauchheide-Fels) auf der Breitenalp und der Alp Selun.

	Fels (1)	Läger-Blacken (2)	Milchkrautweide (3)	Zwergstrauchheide (4)	Zwergstrauchheide/Fels (5)	Alle Aufnahmeflächen	Mittelwert
Breitenalp (Anzahl Pflanzenarten)	24	22	28	18	23	77	23
Anzahl Zeigerpflanzen	5	1	5	2	7	15	4
Höhe (m.ü.M)	1617	1611	1606	1803	1676		1662.6
Dominante Pflanzenarten	<i>Acinos alpinus</i>	<i>Myosotis arvensis</i> <i>Rumex alpinus</i> <i>Veronica chamaedrys</i>	<i>Alchemilla xanthochlora</i> <i>Crepis aurea</i> <i>Geranium sylvaticum</i> <i>Leontodon hispidus</i> <i>Myosotis arvensis</i> <i>Ranunculus acris</i> <i>Rumex alpinus</i> <i>Taraxacum officinale</i> <i>Trifolium badium</i>	<i>Rhododendron ferrugineum</i> <i>Vaccinium myrtillus</i>	<i>Rhododendron ferrugineum</i>		

	Fels (1)	Läger-Blacken (2)	Milchkrautweide (3)	Zwergstrauchheide (4)	Zwergstrauchheide/Fels (5)	Alle Aufnahmeflächen	Mittelwert
Alp Selun (Anzahl Pflanzenarten)	31	17	36	15	31	79	26
Anzahl Zeigerpflanzen	4	0	6	1	8	14	3.8
Höhe (m.ü.M)	1724	1810	1661	1826	1829		1770
Dominante Pflanzenarten		<i>Ranunculus aconitifolius</i> <i>Ranunculus acris subsp. Friesianus</i> <i>Rumex alpinus</i> <i>Veratrum album</i>		<i>Nardus stricta</i> <i>Rhododendron ferrugineum</i>			

Anhang D: Flora – Aufnahmeflächen Breitenalp und Alp Selun

Arten	Breitenalp - Aufnahmeflächen					Alp Selun - Aufnahmeflächen					Breitenalp (weitere Funde)	Alp Selun (weitere Funde)
	Fels (1)	Läger-Blacken (2)	Milchrautweide (3)	Zwergstrauchheide (4)	Zwergstrauchheide/Fels (5)	Fels (1)	Läger-Blacken (2)	Milchrautweide (3)	Zwergstrauchheide (4)	Zwergstrauchheide/Fels (5)		
Achillea atrata												X
Acinos alpinus	2											
Aconitum napellus aggr.	(+)					1		r				
Aconitum vulparia					1							
Adenostyles alliariae												X
Aegopodium podagraria												
Ajuga reptans	r											
Alchemilla alpina aggr.	(+)				r	1				1		
Alchemilla xanthochlora	(+)	r	2	1		1	r	1				
Anemone narcissiflora										1		
Anthoxanthum alpinum		r	1				r	1	1			
Asplenium ruta-muraria	(+)					1						
Asplenium trichomanes	(+)											
Aster bellidiastrum					1	r		r		r		
Blechnum spicant						r						
Callitriche cophocarpa												X
Caltha palustris										1		
Campanula barbata			(+)	1				r				
Campanula rotundifolia				r	1							
Carduus defloratus	(+)											
Carex caryophyllea									1			
Carex nigra												X
Carex rostrata												X
Carum carvi												X
Cerastium arvense	1					1		r				
Cerastium strictum										1		
Cerastium uniflorum		1					1					
Chaerophyllum villarsii		1						r				
Cirsium spinosissimum	r		(+)		1	r	r	r				
Cladonia sp.				1					1			
Coeloglossum viride												X
Crepis aurea			2					1		1		
Crepis biennis			1					1				
Cystopteris fragilis	(+)					r						
Dactylis glomerata		1					1					
Daphne mezereum					(+)							
Dianthus carthusianorum	(+)											
Dianthus superbus					1							

Arten	Breitenalp - Aufnahmeflächen					Alp Selun - Aufnahmeflächen					Breitenalp (weitere Funde)	Alp Selun (weitere Funde)
	Fels (1)	Läger-Blacken (2)	Milchrautweide (3)	Zwergstrauchheide (4)	Zwergstrauchheide/Fels (5)	Fels (1)	Läger-Blacken (2)	Milchrautweide (3)	Zwergstrauchheide (4)	Zwergstrauchheide/Fels (5)		
<i>Eriophorum scheuchzeri</i>												X
<i>Euphrasia minima</i>												
<i>Festuca violacea</i>		1	r	1			1	1				
<i>Galium anisophyllum</i>	r	r				1		1		1		
<i>Gentiana campestris</i>											X	
<i>Gentiana ciliata</i>											X	
<i>Gentiana nivalis</i>												
<i>Gentiana punctata</i>									1			
<i>Gentiana utriculosa</i>											X	
<i>Gentiana verna</i>						1						X
<i>Geranium sylvaticum</i>	r	1	2							1		
<i>Geum montanum</i>			r					r				
<i>Geum rivale</i>	(+)	r	r									
<i>Gnaphalium norvegicum</i>												X
<i>Hedysarum hedysaroides</i>												X
<i>Helianthemum alpestre</i>												X
<i>Helianthemum nummularium</i>					r							
<i>Hieracium villosum</i>				r	1	r		r	r	1		
<i>Homogyne alpina</i>						r			1			
<i>Hypericum maculatum</i>					r					1		
<i>Juncus conglomeratus</i>										1		
<i>Juncus filiformis</i>												X
<i>Lamium galeobdolon</i>	1											
<i>Lamium purpureum</i>										1		X
<i>Leontodon helveticus</i>												
<i>Leontodon hispidus</i>			2									
<i>Leucanthemopsis alpina</i>					1							
<i>Ligusticum mutellina</i>				r		1			1			
<i>Lotus corniculatus</i>	r	r										
<i>Luzula campestris</i>			(+)						1			
<i>Myosotis alpestris</i>						1						
<i>Myosotis arvensis</i>		2	2					1				
<i>Nardus stricta</i>				1				1	2			
<i>Nigritella nigra</i>										(+)		
<i>Pedicularis recutita</i>												X
<i>Peucedanum ostruthium</i>				1								
<i>Phleum alpinum</i>		1	1	1	1	1	1	1	1	1		
<i>Phyteuma orbiculare</i>					r					r		
<i>Phyteuma spicatum</i>			r					r				
<i>Plantago alpina</i>						1		1	1			X
<i>Poa alpina</i>	r		1	1		1	1	1	1			
<i>Poa annua</i>		1						1				
<i>Poa pratensis</i>		1						1				

Arten	Breitenalp - Aufnahmeflächen					Alp Selun - Aufnahmeflächen					Breitenalp (weitere Funde)	Alp Selun (weitere Funde)
	Fels (1)	Läger-Blacken (2)	Milchrautweide (3)	Zwergstrauchheide (4)	Zwergstrauchheide/Fels (5)	Fels (1)	Läger-Blacken (2)	Milchrautweide (3)	Zwergstrauchheide (4)	Zwergstrauchheide/Fels (5)		
Poa trivialis		1					1					
Poa viviparum												X
Polygala alpestris						1						
Polygonum viviparum					r	1						
Polystichum lonchitis					1	r						
Potamogeton alpinus												X
Potentilla aurea			1			1		1				
Potentilla erecta			1					1				
Primula auricula										r		
Ranunculus acnitifolius			1				2	1				
Ranunculus acris		r	2				r	1				
Ranunculus acris supsp. friesianus			1			1	2	1		1		
Rhododendron ferrugineum				4	2				4	1		
Rosa pendulina										r		
Rumex alpestris		1	1					r				
Rumex alpinus		3	4				3			1		
Salix reticulata												
Salix retusa						1						
Saponaria ocymoides						1				1		
Saxifraga aizoides										1		
Saxifraga rotundifolia	(+)					1		1		1		
Scabiosa columbaria					1							
Sedum atratum	r					r		r		1		
Senecio alpinus				r				r		1		
Silene dioica		r	r				1	r		1		
Silene vulgaris					1	1		r				
Soldanella alpina												X
Soldanella pusilla												X
Solidago virgaurea												X
Stellaria nemorum		1										
Taraxacum officinale			2					1				
Thalictrum aquilegifolium										r		
Thymus praecox polytrichus	r				r	1		r		1		
Trifolium badium			2			1		1				
Trifolium pratense				1				1				
Trifolium repens	(+)		1	1				1				
Urtica dioica	r				1					1		
Vaccinium myrtillus				2	1				1			
Vaccinium uliginosum				1	1				1			
Veratrum album		r	1	1	1		2			1		
Veronica chamaedrys		2										
Veronica fruticans	r									1		
Viola biflora						1						

Anhang E: Ökologisch bedeutsame Landschaftselemente auf der Alp Selun und Breitenalp

Tab.6 - Liste der ökologisch bedeutsamen Landschaftselemente auf der Alp Selun und der Breitenalp.

Alp Selun		Breitenalp	
Nr.	Strukturelement	Nr.	Strukturelement
	Lesesteinhaufen		Lesesteinhaufen
1	Gmerk	1	Schären
2	Seeli Tobel	2	Rüggli
3	Seeli Tobel	3	Rüggli
4	Hüberlis	4	Rüggli
		5	Plattenzimmer
		6	Torloch
	Natursteinmauern		Natursteinmauern
5	Bleien (80m)	7	Steinhüttli (100m)
6	Grenzmauer (zu Breitenalp, 400m)	8	Donnerloch (50m)
7	Seluner Rücken (200m)	9	Rotwändli (50m)
8	Michel Roten	10	Grenzmauer (zu Alp Selun, 400)
9	Jöggelis (80m)	11	Alp Stofel (100m)
10	Donnerlicht Hüberlis (20m)	12	Grenze gegen Sellmatt (600m)
11	Bösch (50m)		
	Wettertannen		Wettertannen
12	Obere Gmerk	13	Sägeplatz (4 Tannen)
13	Waldrand beweidet	14	Lochhalden (4Tannen)
		15	Rugg (4 Tannen)
	Waldweide		Waldweiden
14	Gmerk	16	Loch
		17	Sägeplatz
		18	Rugg Lochhalden
			Wertvolle Baumgruppen(Arve)
	Kleingewässer		Kleingewässer
15	Stumpen	19	Sägeplatz
16	Jagdtal	20	Schären (Hischsuhle)
17	Jagdtal	21	Haag (Moorpartie)
18	Gampisee	22	Toorloch (Moorpartie)
19	Tischzimmer	23	Böchel (Moorpartie)
20	Schärtal	24	Haag bis unter Torloch (Windbüchel)
21	Geissenring		
22	Stumpen		
23	Jagdtal		
24	Muelten		